LUZERN

KANTON LUZERN

Externe Evaluation

Sekundarschule Eschenbach

Mai 2021

Dienststelle Volksschulbildung | volksschulbildung.lu.ch

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche Sekundarschule Eschenbach

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
■ 1.1 Führung wahrnehmen	☒ 2.1 Unterricht gestalten	☒ 3.1 Kompetenzerwerb
☐ 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	■ 2.2 Kompetenzen beurteilen	☐ 3.2 Bildungslaufbahn
☒ 1.3 Personal führen	☐ 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	■ 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
☐ 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	☐ 2.4 Zusammenarbeit gestalten	☐ 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	☐ 2.5 Unterricht entwickeln	
	☐ 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

KANTON LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Sekundarschule Eschenbach ist in einer modernen Schulanlage mit einer zeitgemässen Infrastruktur untergebracht. Das auffallend freundliche Klassen- und Schulklima wird mit Anlässen und Ausflügen gezielt begünstigt. Im Rahmen des Lindenfeldrats und der teilweise eingerichteten Lerngruppen- bzw. Klassenräte können sich die Lernenden in die Gestaltung der Schulgemeinschaft einbringen. Die an der Schule gebotene Unterrichtsqualität ist sehr hoch. Das innovative Unterrichtskonzept ist aus dem Engagement der Lehrpersonen herausgewachsen. Die Lehrpersonen arbeiten in unterrichtsnahen Belangen vorwiegend in ihrem Kernteam zusammen. Über die Stufen hinweg ist die unterrichtsnahe Zusammenarbeit hingegen wenig ausgeprägt. Die hervorragend organisierte Schulleitung gestaltet ihre Führungsaufgaben sehr vorausschauend und strukturiert. Sie pflegt ein partizipatives Führungsverständnis und macht die spezifischen Kompetenzen der Lehrpersonen für die ganze Schule nutzbar. Die Lernenden schätzen unter anderem das gute Klima und zeigen sich insgesamt zufrieden mit der Schule. Auch die Zufriedenheit der Eltern mit Schulführung und Unterricht ist gut und die Einschätzungen streuen auffallend wenig. Bei den sehr zufriedenen Lehrpersonen ist eine hohe Identifikation mit dem neuen Unterrichtskonzept auszumachen.

→ *Zusammenarbeit und Austausch über die Stufen hinweg intensivieren.* Die einzelnen Stufen sind aufgrund des stufenweise eingeführten neuen Sekundarschulmodells, der örtlichen Trennung durch Stufenschulhäuser und der Covid-19-Pandemie eher für sich selber unterwegs und haben wenige Berührungspunkte untereinander. Ein institutionalisierter methodisch-didaktischer Austausch im Gesamtteam und stufenübergreifende Teamanlässe wären sowohl der Weiterentwicklung des neuen Sekundarschulmodells als auch dem Zusammengehörigkeitsgefühl im Gesamtteam dienlich.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulführung hat eine klare Vorstellung der zukünftigen Schulentwicklung und die ausserordentlich geschätzte Schulleitung setzt Entwicklungsvorhaben mit grossem Erfolg um. Der Schulbetrieb ist mittels klarer Aufgabenzuteilung, einer ausgeprägten Kultur der Verbindlichkeit sowie wirkungsvollen Unterstützungs- und Betreuungsangeboten hervorragend organisiert. Das Qualitätsmanagement wird als zentrale Führungsaufgabe umfassend wahrgenommen und

die Schulleitung sorgt bei den Mitarbeitenden für ein hohes Qualitätsbewusstsein. Veränderungsprozesse werden offen und weitsichtig angegangen und unter gezieltem Einbezug der Mitarbeitenden transparent umgesetzt. Die Schulleitung kommuniziert umfassend sowie zeitnah und gestaltet eine wirkungsvolle Informationspraxis sowohl schulintern als auch gegenüber der Öffentlichkeit.

Personal führen

Die Schulleitung plant den Personaleinsatz weit vorausschauend und stellt die Teams sorgfältig zusammen. An der Schule werden Betroffene auf vorbildliche Weise zu Beteiligten gemacht, was ein Innovationsklima in hohem Masse begünstigt. Die Schulleitung stellt klare Erwartungen an die Zusammenarbeit und hat zweckdienliche Gefässe geschaffen, die einer zielorientierten Zusammenarbeit förderlich sind. Die Personalförderung und -beurteilung wird grundsätzlich gezielt gestaltet und die Kompetenzen der einzelnen Lehrpersonen werden gut ausgeschöpft.

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten einen sehr gut strukturierten sowie ausgesprochen anregenden Unterricht und fördern das eigenverantwortliche Lernen gezielt. Die Lernenden werden entlang ihrer Möglichkeiten gefördert und erhalten individuelle Rückmeldungen mit Hinweisen für ihre weitere Lernentwicklung. Die Förderlehrpersonen stellen im Rahmen vielfältiger Umsetzungsformen eine gezielte Förderung und Unterstützung von Lernenden des Niveau C sowie Lernenden mit Legasthenie sicher. Die gezielte Förderung von überfachlichen Kompetenzen und deren Verknüpfung mit dem fachlichen Kompetenzaufbau ist Bestandteil des überzeugenden Umsetzungskonzepts der Integrierten Sekundarschule. Die Lehrpersonen begünstigen mit einer gezielten Beziehungsarbeit und einer ausgesprochen umsichtig wahrgenommenen Klassenführung ein sehr lernförderliches Klassenklima.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen beurteilen die Kompetenzen der Lernenden auf vielfältige Weise, wobei eine gemeinsame Beurteilungspraxis und ein Kreislauf von Beurteilen und Fördern erst teilweise erkennbar sind. Die Lernenden werden dazu angeleitet, sich selber zu beurteilen und ihr Lernen zu reflektieren und die Lehrpersonen übertragen ihnen Schritt für Schritt Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Die Lernentwicklung wird mithilfe verschiedener Instrumente zweckmässig dokumentiert und eine gute Information der Lehrpersonen zu den einzelnen Ler-

nenden ist sichergestellt. Die Erziehungsberechtigten werden angemessen einbezogen und haben einen guten Überblick über den Schulstoff, doch über den aktuellen Lernstand ihrer Kinder sind sie unterschiedlich gut im Bilde.

- → *Ausgewählte Aspekte von Beurteilungsfragen absprechen.* Bei der Gestaltung der Beurteilung sind in einigen Belangen grössere Unterschiede zwischen den Lehrpersonen auszumachen (z. B. Inhalt des Zwischenberichts, Umgang mit Prüfungen, Einsatz von standardisierten Leistungsmessungen). Vereinbarungen in ausgewählten Bereichen wären der Vergleichbarkeit der Beurteilung dienlich und würden einen einheitlicheren Auftritt gegenüber den Lernenden und den Eltern begünstigen.
- → *Koordinierte Information der Eltern über Lernstand sicherstellen.* Die Erziehungsberechtigten können die Lernkontrollen ihrer Kinder lediglich auf Anfrage einsehen und haben über das Logbuch nicht in jedem Fall eine aktuelle Übersicht über deren fachlichen Leistungen. In Anbetracht dessen bietet es sich an, eine niederschwellige und proaktive Form der Information der Erziehungsberechtigten über den Lernstand ihrer Kinder zu prüfen.

Kompetenzerwerb

Lehrpersonen und Eltern gehen trotz kleiner Unsicherheiten von einer guten fachlichen Kompetenzerreichung der Lernenden aus. Langfristig profitieren die Lernenden von einer gezielten Förderung überfachlicher Kompetenzen wie dem eigenverantwortlichen Lernen.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich im freundlichen Klima wohl und sind mit Schule und Unterricht gut zufrieden. Die Erziehungsberechtigten sind der Schule wohlgesinnt und loben unter anderem die konstruktive Zusammenarbeit, wobei gegenüber dem neuen Schulmodell Vorbehalte auszumachen sind. Die Lehrpersonen sehen viele Chancen im neuen Schulmodell und identifizieren sich stark damit – sind sich gleichzeitig aber auch der Risiken bewusst. Von Lehrbetrieben, weiterführenden Schulen und der Öffentlichkeit wird die Schule positiv wahrgenommen.

2 Entwicklungsziele

Strukturierten stufenübergreifenden Austausch zur Weiterentwicklung des neuen Schulmodells sicherstellen

Herleitung. Die Sekundarschule Eschenbach führt zum Zeitpunkt der externen Evaluation ein innovatives neues Schulmodell ein, das stufenweise implementiert wird. Die einzelnen Stufen sind daher mit unterschiedlichen Herausforderungen beschäftigt. Stufenübergreifend ist ein professioneller methodisch-didaktischer Austausch bis anhin vorwiegend auf die Steuergruppe beschränkt. Im Hinblick auf eine gezielte Weiterentwicklung des neuen Schulmodells bietet sich eine Ausweitung dieses Austauschs an.

Zielformulierung. Bis Anfang Schuljahr 2024/25 hat achtmal ein stufenübergreifender Austausch zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des neuen Schulmodells stattgefunden. Ebenfalls kann die Schule bis zu diesem Zeitpunkt nachweisen, dass die Erkenntnisse aus den Zusammenkünften systematisch aufgenommen worden und in die Weiterentwicklung des Schulmodells eingeflossen sind. In einem ersten Schritt sind bis Ende Schuljahr 2021/22 die Zusammenarbeitsgefässe unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer internen Evaluation definiert. Im Schuljahr 2022/23 erfolgt viermal ein stufenübergreifender Austausch. Ende desselben Schuljahres wird eine kleine Umfrage im Team durchgeführt, um die Wirksamkeit dieser Austausche zu erfragen und allfällige Anpassungen vorzunehmen. Im Schuljahr 2023/24 finden ebenfalls vier stufenübergreifende Zusammenkünfte statt. Eine Standortbestimmung zur Wirksamkeit der Zusammenarbeitsgefässe ist bis Ende desselben Schuljahres vorgenommen.

Längerfristiges Vorhaben. Ein professioneller didaktischer Austausch über die Stufen hinweg soll mit dem Ziel einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des neuen Schulmodells langfristig gepflegt werden.

Beurteilungspraxis auf Absprachen in ausgewählten Bereichen ausrichten

Herleitung. In Bezug auf die Gestaltung der Beurteilung bestehen in einigen Belangen Unterschiede zwischen den Lehrpersonen und es ist nicht geklärt, welche Abmachungen als verbindlich gelten. Dies führt dazu, dass die Beurteilung der Lernenden und insbesondere die Kommunikation gegenüber den Lernenden und deren Eltern teilweise von den einzelnen Lehrpersonen abhängig ist.

Zielformulierung. Ab Schuljahr 2024/25 gestalten die Lehrpersonen ihre Beurteilungspraxis in ausgewählten Bereichen gemäss verbindlichen und von allen mitgetragenen Absprachen, die gegenüber den Lernenden und den Erziehungsberechtigten transparent gemacht werden. Bis Ende Schuljahr 2022/23 hat eine Bestandsaufnahme in Bezug auf die momentane Beurteilungspraxis stattgefunden. Bis Ende Schuljahr 2023/24 ist definiert, in welchen Bereichen und auf welcher Ebene (Lerngruppe, Stufe, Schule) eine Vereinheitlichung angestrebt wird. Ebenfalls ist bis zum Ende desselben Schuljahres geklärt, wie künftig eine regelmässigere und koordinierte Information der Erziehungsberechtigten über Lernstand und Verhalten der Lernenden sichergestellt werden soll.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will die Vergleichbarkeit der Beurteilung und soweit möglich und wünschenswert auch deren Einheitlichkeit gewährleisten.